

## Schneeweißchen und Rosenrot

Mündensche Nachrichten vom 25. Juni 1936

### Märchenspek im Tannenkaup

Begegnung mit „Schneeweißchen und Rosenrot“ / Ein famos gelungener Märchennachmittag der Freilichtbühne.

Waren das alle Mündener Kinder, die gestern Nachmittag zum Tannenkaup getrippelt sind? Oh nein! Auch der lustige Erich Dudeldud-Oltersdorf, der sie alle so lieb und nett begrüßte, hat viele unter ihnen gesehen, die nicht da waren. Diese Nichtdagewesenen werden sich jetzt sicher ärgern, wenn sie hören und lesen, wieviel wunderschönes sie da versäumt haben, um wieviel unbändiges Lachen und Gespanntsein sie gekommen sind, weil sie eben nicht gekommen sind. Sie werden aber sicherlich das nächste Mal dabei sein, nicht wahr?

Eine strahlende Sommersonne blinzelte neugierig in den Märchenwald hinein. Und was sah sie da alles! Zuerst lauter erwartungsvolle Mündener Kindergesichter, dann den Erich Dudeldud-Oltersdorf in einem bunten prächtigen Gewand, und weil er so frisch und fröhlich plaudern konnte, Mundharmonika spielte, sang und so herzlich mitlachte, hatte er im Handumdrehen alle Kinder zum Freund. Und dann sah die Sonne weiter ein kleines Haus mit einem roten und weißen Rosenstock vor dem Fenster. Eine freundliche Frau saß davor im Garten und unterhielt sich mit ihrem Nachbarn. Das war ein ganz komischer Mensch, der lachte immerzu und konnte nicht wieder aufhören. Und sah so witzig aus. Dann sprangen auf einmal zwei allerliebste Mädchen aus dem Walde in einem roten und weißen Kleid. Das waren Schneeweißchen und Rosenrot. Sie hatten wieder einmal Beeren gepflückt und diesmal hätten sie sich beinahe verirrt. Dann schaute die Sonne noch tiefer in den Wald hinein und da hat sie sich mächtig erschrocken. Denn da hockte hinter einem Felsen ein fürchtbar häßlicher Zwerg mit so einem Bart! Das war ein böser Zwerg, der einen Prinzen in ein Tier verwandelt hatte, wie er dessen Schätze rauben wollte und der sogar nachher in Schneeweißchen und Rosenrots Garten geschlichen kam und dort alles verzauberte. Die beiden Mädchen sind dem Zwerg nachher selbst begegnet, sei Bart hatte sich in einem Holzspalt geklemmt und da haben sie ihm noch geholfen, obwohl die Kinder im Zuschauerraum laut schrien und warnten: das ist doch der böse Zwerg! Schlagt ihn tot! Und dann erschrakten sich auch die Kinder, denn da kam auf einmal ein fürchterlich wildes Tier aus dem Dickicht getorkelt, das brummte laut und war ein Bär. Aber er hat niemanden aufgeessen, im Gegenteil, er spielte und tanzte nachher, zwar ein bisschen tollpatschig aber sehr lustig mit den Mädchen Ringelreihen. Er wollte sogar Schneeweißchen heiraten und denkt Euch, das hat er auch getan. Was war das bloß für ein Bär?

Als die Sonne ganz tief in den Märchenwald hineingekrochen war, hat sie einen wunderschönen, stattlichen Prinzen in grünseidenem Wams mit Samtbarett und langem Speiß durch die Schluchten streifen sehen, der suchte seinen verzauberten Bruder, der ja ein Tier war, und er suchte auch den bösen Zwerg. Mit dem Prinzen suchte auch ein Knappe, das war ein ganz putziger Gesell. Alles was nicht angewachsen war, verlor er. Sogar das Lachen hatte er eines Tages verloren. Er konnte nicht einmal mehr lächeln. Wie hat er sich doch immer vorgestellt? „Ernst heiß ich, ernst bin ich, ernst muß ich bleiben bis an das Grab, weil ich das Lachen verloren hab“. Dafür haben wir umso mehr über ihn gelacht.

Sie alle also, Prinzen, Zwerge, Tollpatsche, hübsche Mädchen und wilde Tiere geisterten gestern Nachmittag durch den Tannenkamp und hielten die Mündener Kinder zwei Stunden lang in Spannung. Das war manchmal so aufregend, dass niemand mehr sitzen bleiben konnte. Wenn dann gar der böse Zwerg auftauchte, dann hätte man am liebsten die Bühne gestürmt, denn auf einmal war das ja alles kein Theater mehr sondern Wirklichkeit, Leben, und die Kinder vergaßen Umwelt und alles und erlebten mit. Diese begeisterte Anteilnahme der kleinen Zuschauer, ihr helles Lachen und ihre strahlenden Augen, sind wohl der schönste Dank gewesen, der den Darstellern Magda Hennings, Ella Hehn, Charlotte Bartelt, Fritz Albrecht, Kurt Frost, Alexander Ponto, Konrad Gericke und Fritz Waldau, die das reizende Bürkner'sche Märchen so fein, fröhlich, farbenbunt und spannend den Kinderherzen nahezubringen wussten, an diesem Nachmittage zuteilwurde.

Wie mag das Märchen nun ausgehen? Ob der Bär nicht doch jemanden frißt? Wird der böse Zwerg weiterhin sein Unwesen treiben? Wird der Prinz seinen Bruder finden und den Zwerg töten? Die Kinder, die gestern da waren, wissen es ja. Alle anderen aber erfahren es am nächsten Märchennachmittag.

Kr.